



# Kunst vereint



Eingriff in Siegen durch raumlaborberlin: Die stadtdurchschneidende Hüttentalstraße wurde 2022 für den örtlichen Kunstverein zum »Holy Temple of Siegen« umgewidmet

Wenn es sie nicht gäbe, man müsste sie erfinden: **Kunstvereine.** Ein Interview mit der Vorsitzenden der ADKV, in der über 300 dieser typisch deutschen Institutionen organisiert sind, und ein Einblick in deren Vielfalt. Bestimmt gibt es auch einen in Ihrer Nähe!

---

INTERVIEW: TIM SOMMER

# A

Is Vorsitzende der ADKV, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine, ist Meike Behm über die Landschaft der Kunstvereine bestens informiert. Aber sie führt auch selbst einen, den KUNSTVEREIN LINGEN im Emsland, der in vieler Hinsicht typisch ist für die engagierte Arbeit dieses deutschen Spezifikums im Dienst der Kunst und der Gesellschaft. Dort trafen wir uns zum Gespräch.

**ART: Seit letztem Jahr sind »Idee und Praxis der Kunstvereine« im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes eingetragen. Was macht diese urdeutsche Erfindung so weltbedeutend?**

Meike Behm: Vor allem die Tradition in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement. Die Idee hat ja ihren Ursprung schon um

1790, also in einer Zeit, als Adel und Klerus noch die Vorherrschaft über die Künstler:innen und die Kunst haben. In dieser Zeit tun sich Bürger:innen zusammen, denen das nicht geheuer ist, und gründen Kunstvereine. Das heißt, sie vermitteln die damalige zeitgenössische Kunst, also unter anderem von Caspar David Friedrich oder Johan Christian Dahl, und realisieren gemeinsam Kunstausstellungen. Von Bürger:innen für Bürger:innen, das ist das Prinzip von Anfang an. **Es ist also ein urdemokratisches Instrument der bürgerlichen Selbstvergewisserung?**

Absolut. Während Adel und Klerus hierarchisch organisiert sind und einzeln handeln, sind es in den Kunstvereinen von jeher die Bürger:innen, die entscheiden und ge-

meinsam mit den Künstler:innen Ausstellungen einrichten. Das Vereinsleben, das wir heute kennen, fand damals schon statt. Man tauscht sich aus und bildet sich gemeinsam weiter. Diesen Bildungsauftrag, den die Kunstvereine heute haben, erfüllen sie seit dieser Zeit.

**Nach über 200 Jahren Formung und Selbstformung, gibt es den typischen deutschen Kunstverein – und was macht ihn aus?**

Das demokratische Prinzip macht ihn aus. Es gibt einen Vorstand, eine Leitung und ein Team, das die Ausstellungen organisiert. Das Mitspracherecht und die Teilhabe unterscheiden den Kunstverein von Galerien, die für den Markt arbeiten, und auch von den Museen, die den Auftrag des Sammelns, Ausstellens und Bewahrens haben.

**Und was unterscheidet einen guten Kunstverein von einem schlechten?**

Ein Kunstverein ist nicht dazu da, immer nur seine Mitglieder auszustellen. Ein guter Kunstverein zeigt Kunst von regional, national und international bekannten Künstler:innen am Puls der Zeit. Um 1800 war das die



## »Ich richte mein Programm hier immer auch auf etabliertere Positionen, um sie dann mit Ausstellungen von unbekannteren Künstler:innen zu mixen«

Kunst der Romantik, heute sind es Themen wie unter anderem Identität, Ökologie, Digitalisierung, Kolonialismus, die über die Kunst im Kunstverein vermittelt werden. Und zwar mit einer Formensprache, die zeitgemäß ist, da sie offene Werke umschreibt, die auf mehreren Ebenen lesbar sind. Präsentiert werden alle Medien, in denen heute Künstler:innen arbeiten, wie Video, Performance, Malerei, Skulptur oder Installation. Kunstvereine sind immer auch Labor und Experimentierraum. Sie hängen ja nicht irgendwelche Bilder auf und laden dann die Künstler:innen zur Eröffnung ein, sondern die Ausstellungen werden gemeinsam mit ihnen vor Ort eingerichtet, dadurch ist der Zugang sehr eng, für die Kurator:innen, die Vereinsmitglieder und das Publikum.

**Museen haben sich in den letzten Jahrzehnten der zeitgenössischen Kunst weit geöffnet, etliche Galerien machen heute museumsreife Ausstellungen. Wo bleibt da noch die Lücke?**

Die findet sich darin, dass die Kunstvereine zunehmend experimentell ausgerichtet sind! Sie zeigen oft Künstler:innen und deren Werke, die den Kunstmarkt und das etablierte Kunstsystem der Museen in fünf Jahren vielleicht schon nicht mehr interessieren.

**Es fielen die Worte Labor und Experiment – es darf also auch schiefgehen?**

Ja, es darf auch schiefgehen, absolut. Nicht alles, was die Kunstvereine zeigen, muss in zehn Jahren noch relevant sein. Vor fünf Jahren war der Aspekt »Migration und Identität« relevant, heute sind die Energiekrise und Putins Angriffskrieg auf die Ukraine aktuell. Die Zeit entwickelt sich schnell, und die Kunst reflektiert Aspekte der Zeit. Und es sind eher die Kunstvereine, die das Experiment wagen und eine:n Künstler:in für eine Einzelausstellung einladen, die:der diese Themen jetzt aufgreift. Dann kann es sein, dass er oder sie sich im etablierten System durchsetzt. Es kann aber auch sein, dass das gar nicht passiert. Wichtig ist, über die Ausstellungen in Kunstvereinen, die Vermittlung an die Bürger:innen durch die Werke und der Kontakt zu den Künstler:innen und den Themen der Zeit.

**Ich stelle mir das so vor: Eine junge Kuratorin, die auf drei Kontinenten studiert hat, fit in den Gender- und Identitätsdiskursen unserer Zeit, kommt in einen Kunstverein**

< Kulturelle Nachnutzung: Die Kunsthalle Lingen in einem ehemaligen Bahnausbesserungswerk. Tim Sommer und Meike Behm vor einem Werk von Christian und Stefan Odzuck in der Jubiläumsausstellung »EAW«, die sich mit der Geschichte des Ortes auseinandersetzt

> Alexander Wolff steuerte ein Wandbild (Detail) bei

**und trifft dort auf die Tweedjacketträger des Ortes. Ist dieser Austausch nicht auch sehr konfliktbeladen?**

Ja, das ist es häufig, aber es funktioniert durch die Hauptaufgabe der Kunstvereine: durch Bildung und Aufklärung. Dem haben sie sich ja bis heute verschrieben. Die Vermittlung zeitgenössischer Kunst kann auf Skepsis treffen oder manchmal auch auf Ablehnung, aber die Diskussion, der Diskurs, das Gespräch ist im Kunstverein sehr wichtig. Formate außerschulischer Bildung wie öffentliche Gespräche mit den Künstler:innen, Abende, an denen die Kunstvereine zu Veranstaltungen einladen, die sich künstlerischen oder auch philosophischen Themen widmen – derartige Angebote sind auch für die Tweedjacketträger:innen wichtig und interessant.

**Traditionell ist der Kunstverein eine Institution vom Bildungsbürgertum für das Bildungsbürgertum. Nun stehen aber die Zeichen auf Diversität und Audience Development, also das Öffnen der Institutionen für die ganze Bevölkerung. Wie kann es gelingen, in einer sich ausdifferenzierenden Gesellschaft breitenwirksam zu sein?**



### Kunstverein Lingen

**Gründungsjahr:** 1983

**Mitgliederzahl:** circa 700

**Ausstellungsfläche:** 650 qm

**Kuratorische Leitung:** Meike Behm

**Ein Satz, der Ihr Profil zusammenfasst:**

Die Kunsthalle Lingen zeigt und vermittelt **Kunst auf der Höhe der Zeit** und leistet so einen unabdingbaren Beitrag zu Bildung und Aufklärung.

**Ihr Ausstellungshighlight aller Zeiten:**

Eine Einzelausstellung mit dem britischen Künstler Ian Kiaer im Jahr 2019, die den poetischen Titel »Endnote, ping« trug.

**Was zeigen Sie im Dezember?**

Eine Einzelausstellung mit Bildern und Objekten von Robel Temesgen.

**Ein Ausstellungsprojekt, von dem Sie träumen:** Mein Traum wäre die

Präsentation einer Einzelausstellung mit Werken von Eva Hesse.

Indem wir Presse und Öffentlichkeitsarbeit auf breiten Kanälen machen, also beispielsweise mit Social Media, indem wir uns mit Hochschulen, mit Schulen und Kindergärten jeweils vor Ort vernetzen. Aber auch das Bildungsbürgertum hat sich in seiner Struktur gewandelt, die gebildete Bürgerin ist manchmal auch die Studentin, der Student, die in die Kunstvereine kommen und sich für Kunst interessieren. Im Dialog mit jungen Menschen können die Kunstvereine Vermittlungsformate entwickeln, die diese ansprechen.

**Aber das klingt schon danach, dass man zumindest ein Abitur braucht, um in einem Kunstverein mitzumischen?**

Nein, auf keinen Fall. Kunstvereine stehen allen Menschen offen und ermöglichen aktive oder auch passive Teilhabe für alle. Die Eröffnungen, bei denen die Künstler:innen anwesend sind, sind frei und bieten zum Beispiel einen lockeren Einstieg in die Ausstellungen und ermöglichen das Gespräch mit den Mitarbeiter:innen der Vereine und den ausstellenden Künstler:innen. Und durch vielfältige Angebote außerschulischer Kunstvermittlung selbst für Kinder versuchen



<  
Der britische Künstler Ian Kjaer realisierte 2019 in Lingen die Schau »Endnote, ping«, die sich mit dem Werk des Philosophen Michael Marder auseinandersetzt

<<  
Ein Teil des Nachlasses des Lingener dokumenta-Künstlers Harry Kramer wird vom Verein betreut

LA TOUR  
(ALIAS OBELISK,  
ALIAS M 12), 1965

**Nun ist die Kunstwelt ja unglaublich groß geworden. Früher wusste man noch eher, wo die Frontlinie der Avantgarde verläuft, und gerade dort hatten die Kunstvereine ja auch ihren Platz gefunden. Wie gewinnt man heute ein Profil?**

Es gibt aktuell über 300 Kunstvereine im deutschsprachigen Raum, jeder hat ein anderes Profil. Es kann dadurch gelingen, ein Profil zu gewinnen, dass sich ein Kunstverein sehr eng an den Zeitläuften orientiert oder beispielsweise keinen festen Ausstellungsort hat. Und die Schärfung eines Profils ist auch lokal bedingt: Der Kunstverein in Düsseldorf, in Frankfurt am Main, in Köln oder in Hamburg macht noch einmal ein ganz anderes Programm als Kunstvereine in den ländlichen Räumen. Also wir, in Lingen an der Ems, Kleinstadt mit 58 000 Einwohnern, sind zum Beispiel die einzige Institution für zeitgenössische Kunst am Ort: Daher richte ich mein Programm hier immer auch auf etabliertere Positionen, um sie dann mit Ausstellungen von unbekannteren Künstler:innen zu mixen. Wäre am Ort beispielsweise ein Museum für Gegenwartskunst, würde ich ein ganz anders ausgerichtetes Ausstellungsprogramm gestalten.

**Sie holen also die Weltdiskurse hierher in die Provinz und versuchen so, eine Verbindung herzustellen?**

Provinz ist da, wo man sie zulässt! Und unter anderem durch Institutionen zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst wie Kunstvereine wird sie an einem Ort wie Lingen nicht zugelassen. Nur weil wir hier an der Peripherie leben, heißt das nicht, dass wir unser Publikum in Bezug auf Bildung und Aufklärung unterfordern sollten. Ich bin dafür, es

**»Ja, es darf auch schiefgehen, absolut. Nicht alles, was die Kunstvereine zeigen, muss in zehn Jahren noch relevant sein«**

eher etwas zu überfordern und es auf anspruchsvolle Weise zu bilden und eher zu überraschen, als Inhalte und Kunst zu vermitteln, die bereits bekannt sind und gewusst werden.

**Nun kann man sicher Jahrzehnte zurückgehen, und es wird immer heißen, die fetten Jahre seien vorbei, jetzt kommen die Kürzungen und Einschnitte. Aber gerade jetzt geht doch wieder die Angst um. Ist die Lage der Kunstvereine prekärer geworden?**

Nach wie vor werden die Kunstvereine maßgeblich durch zahlreiche Mitglieder getragen, mit Unterstützung von den Kommunen, den Landkreisen und den Bundesländern, dazu kommen Stiftungen, die die der Bildung dienende Arbeit der Kunstvereine gut unterstützen. Mein Eindruck ist, dass gerade die Coronazeit die Kunstvereine stärker als zuvor in die Köpfe der Politik gespült hat. Und dazu trägt auch der Eintrag in das Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission bei, dass jetzt alle wissen: Die Kunstvereine sind flächendeckend eine wesentliche Stütze der Demokratie, eine Stütze der Gesellschaft – und ohne die Kunstvereine gibt es in der kleinsten Stadt kein Kunstleben mehr. //

#### **DIE ADKV**

**Auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine ([www.adkv.de](http://www.adkv.de)) sind alle organisierten Kunstvereine verlinkt, und diesem Heft liegt eine Karte bei, auf der Sie sich orientieren können. Es ist nicht weit zum nächsten Kunstverein, mischen Sie mit!**

Kunstvereine, alle Menschen zu erreichen. Man braucht ja auch kein Abitur, um politisch und gesellschaftlich relevante Probleme und Aspekte zu verstehen, die unsere Zeit heute ausmachen, daher braucht man es auch nicht, um die Kunst deuten zu können, die in dieser Zeit entsteht.

**Ist denn das Prinzip »Verein« einer jüngeren Zielgruppe gegenüber überhaupt noch vermittelbar? Droht da nicht die Gefahr der Überalterung?**

Zum Teil. Aber es sind auch viele Vorteile einer Mitgliedschaft für jüngere Menschen interessant. Zum einen ist es so, dass, wenn man Mitglied in einem Kunstverein ist, alle Mitgliedsvereine der ADKV freien Eintritt bieten. Viele Kunstvereine ermöglichen Reisen, und sie bieten natürlich Jahresgaben mit ihren Preisen weit unter dem Marktwert. Von vielen Kunstvereinen erhält man ganz traditionell seine Post in den Briefkästen. Viele stellen ganz bewusst nicht auf E-Mail-Verteiler um, sondern drucken noch schöne Offset-Einladungen, Programme und Plakate. Auch bei den digitalen Formaten, die sich zur Coronazeit entwickelt haben, sind viele Kunstvereine nicht so schnell und halten an den Formaten des Gesprächs und der persönlichen Auseinandersetzung fest. Für die Kunstvereine ist es ganz entscheidend, das Vereinsleben zu gestalten – darüber trifft man dann auch auf das Interesse junger Menschen.

# Kunstvereine stellen sich vor

Es gibt große, kleine, alte, junge und Zusammen-schlüsse ohne Ausstellungsraum: Wir haben bei **15 Kunstvereinen** ganz unterschiedlicher Größe und Ausrichtung nachgefragt, wann sie gegründet wurden, wie viele Mitglieder sie haben, über wie viel Ausstellungsfläche sie verfügen, wer sie leitet, wie sie ihr Profil zusammenfassen, was ihr Ausstellungshighlight aller Zeiten war, was bei ihnen im Dezember zu sehen ist, und von welchem Projekt sie träumen



## HMKV Hartware MedienKunstVerein, Dortmund

**Gründungsjahr:** 1996

**Mitgliederzahl:** 10

**Ausstellungsfläche:** 1000 qm

**Kuratorische Leitung:** Inke Arns

**Profil:** Der HMKV ist eine Plattform für die Produktion, Präsentation und Vermittlung von zeitgenössischer und experimenteller (Medien-)Kunst, die sich mit unserer **medial und technologisch geprägten Gegenwart** auseinandersetzt.

**Ausstellungshighlight:** »Technoschamanismus« (2021–2022, Abb. Besucherinnen in einer Arbeit von Kraupa-Tuskany Zeidler), »Artists & Agents: Performancekunst und Geheimdienste« (2019–2020), »Sturm auf den Winterpalast« (2017–2018), »History Will Repeat Itself« (2007–2008)

**Ausstellung im Dezember:** »Fiona Banner aka The Vanity Press: Pranayama Typhoon Soft Parts Wing Flap Fin«

**Traum-Projekt:** Wird nicht verraten.



## Global Forest, St. Georgen

**Gründungsjahr:** 2018

**Mitgliederzahl:** circa 55

**Ausstellungsfläche:** Schau- und Hörfenster: 1,5 qm; Atelier: 100 qm. Projektbezogen finden die Präsentationen zum Teil auch in speziell angemieteten Räumen statt.

**Kuratorische Leitung:** Der Vorstand, derzeit bestehend aus Daniel Leguy-Madžar, Irene Pérez Hernández, Viktoria Tiedeke, Jessica Twitchell, Olsen Wolf

**Profil:** Ausrichtung und Programm orientieren sich im Sinne eines kurzen Wirkungskreislaufs in, aus, für und mit der Region: Mehrmonatige Produktions- und Rechercheaufenthalte ermöglichen internationalen Künstler:innen die **Realisierung von regional orientierten Projekten**. Dieser Ortsbezug reüssiert in der Vermittlung, ist Basis für interkulturelle Verständigung und orientiert sich an einem erweiterten Verständnis (kultureller) Nachhaltigkeit.

**Ausstellungshighlight:** Johanna Mangold: »Roadrunner und Rauh-faser«, 2022 (Abb.): Anknüpfend an ihre dreimonatige Residenz, in der die Künstlerin sich Träume von Menschen in und um St. Georgen erzählen ließ, entstand ein transmediales Zusammenspiel aus VR und einem haptischen Environment aus neuen Textilarbeiten.

**Ausstellung im Dezember:** In Kooperation mit dem Deutschen Phonomuseum präsentiert Professor Norbert Schnell (HFU Furtwangen) mit dem Klangkünstler Sascha Brosamer eine Soundinstallation. Die ukrainischen Artist-at-Risk-Stipendiatinnen Bohdana Tkach (Fotografin) und Anna Habruk (Pianistin) stellen u. a. eine cinematisch-akustische Interpretation St. Georgens vor.

**Traum-Projekt:** Ab 2023 ist die Ausrichtung auf nachhaltige Projekte geplant. Bestenfalls gelingt es damit, zu mehr Netto-Nachhaltigkeit der Region beizutragen.

## Künstler Gut Loitz

**Gründungsjahr:** 2008 mit dem Namen Kunstverein Loitz e. V.; 2013 Neugründung als Künstler Gut Loitz e. V.

**Mitgliederzahl:** 38 Mitglieder

**Ausstellungsfläche:** 70 qm

**Kuratorische Leitung:** Die Vorstandsmitglieder unter dem Vorsitz von Barbara Camilla Tucholski

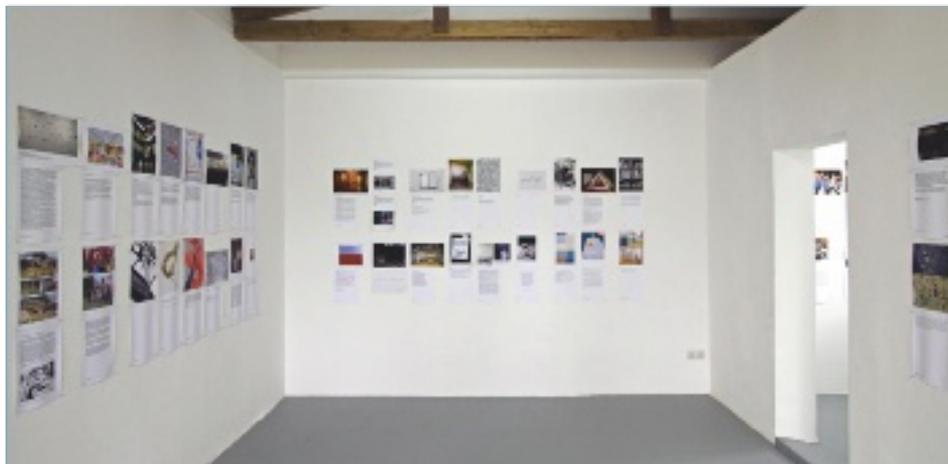
**Profil:** Wir arbeiten überregional vernetzt mit hohem Anspruch an dem **kulturellen Aufbau im Bereich der bildenden Kunst** in einer vom Mainstream der Kunst abgelegenen Region in Mecklenburg-Vorpommern.

**Ausstellungshighlight:** »FLUGBLÄTTER«, 2017: Birgit Jensen bat weit über 100 Künstlerinnen und Künstler auf allen Kontinenten um Stellungnahmen zu den rasanten Veränderungen in einer globalen Welt, die ihr als Datei zugeschickt und als

»Flugblätter« ausgedruckt wurden. Sie wurden seitdem an zehn Stationen im In- und Ausland präsentiert (Abb. Installation im Kunstraum PEENETRANZ von Künstler Gut Loitz).

**Ausstellung im Dezember:** Eine Ausstellung mit den Residenzkünstlern Alisa Gots aus Kiew und Denys Beregovsky aus Charkiw, in Ko-

operation mit dem Verein De Loite **Traum-Projekt:** 2024 planen wir zum 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich ein Gemeinschaftsprojekt unserer bis dahin 19 Artists in Residence in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem großen Künstler aus Greifswald, der unmittelbaren Nachbarschaft von Loitz.



## Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf

**Gründungsjahr:** 1829

**Mitgliederzahl:** 3000

**Ausstellungsfläche:** circa 550 qm

**Kuratorische Leitung:** Kathrin Bentele

**Profil:** Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen fokussiert auf die Präsentation und Förderung von jungen oder noch nicht kanonisierten Künstler:innen, insbesondere durch **erste institutionelle**

**Solodebüts**, und setzt sich in thematischen Gruppenausstellungen mit neuesten Tendenzen und Perspektiven in der zeitgenössischen Kunst auseinander, die in begleitenden Talks, Screenings und Künstlergesprächen vertieft und diskutiert werden.

**Ausstellungshighlight:** David Hammons, »Blues and the Abstract Truth«, Kunsthalle Bern, 1997 (Abb.)

**Ausstellung im Dezember:** Matthias Groebel

**Traum-Projekt:** Gretchen Bender



## Förderkreis Schloss Plüschow

**Gründungsjahr:** 1990

**Mitgliederzahl:** 72

**Ausstellungsfläche:** 280 qm

**Kuratorische Leitung:** Udo Rathke und Miro Zahra

**Profil:** Anliegen des **Artist-in-Residence-Programms** und der

auf gesellschaftsrelevante Themen bezogenen Ausstellungen ist es, Künstlerinnen und Künstler in ihrem Schaffen zu unterstützen. **Ausstellungshighlight:** »Push & Pull – Territorien zwischen Land und Meer«, 2022, eine Ausstellung mit 15 Künstlerinnen und Künstlern, die sich den zeitlichen und räumlichen Verschränkungen widmet, welche gesellschaftliche und individuelle Bewegungen durch den Raum und seine Grenzen bewirken. (Abb. Andrea Pichl, »Marginalien«)

**Traum-Projekt:** Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt zur Schaffung neuer Werke zu einem Arbeitsaufenthalt einzuladen.





### Neue Chemnitzer Kunsthütte

**Gründungsjahr:** 1990  
**Mitgliederzahl:** 210  
**Ausstellungsfläche:** 700 qm  
**Kuratorische Leitung:** Mathias Lindner  
**Profil:** Spiegel der sächsischen Kunstentwicklung und Förderer vom Markt weitgehend übergangener Originale  
**Ausstellungshighlight:** »Temporary Museum of Modern Marx«, 2008, Kubus 17 x 12 x 30 Meter (Abb.), beteiligte Künstler: Studierende der Kunstuniversität Linz, der Angewandten Kunst Schneeberg und Mathias Lindner. In allen Achsen geneigte Einhausung des Marxmonuments für vier Monate.

Wir stellten Fragen zur heutigen Bedeutung des Marxkopfes und seines Umfeldes für das Selbstverständnis der Chemnitzer, zur »DDR-Kunst« im heutigen Deutschland und zur Entwicklung des zentrumsnahen Stadtraums um das Monument.  
**Ausstellung im Dezember:** Reflektor-Künstler:innen des Kunstvereins Trier setzen sich mit Werken aus Chemnitzer Museumssammlungen auseinander. Tief aus West und Ost.  
**Traum-Projekt:** Alles ist möglich. Die Kunst quillt wie der süße Brei aus der Galerie und verwandelt die angrenzende Innenstadt in einen Traum vom ganz anderen.

### Neuer Kunstverein Gießen

**Gründungsjahr:** 1998  
**Mitgliederzahl:** 161  
**Ausstellungsfläche:** 13,5 qm  
**Kuratorische Leitung:** Dirk Zschocke, Anna Seibel, Andreas Walther, Pia Pregelzer, Erhard Waschke  
**Profil:** Der kleinste Kunstverein Deutschlands  
**Ausstellungshighlight:** Erik Sturm, »Urmaterie« (Abb.)  
**Ausstellung im Dezember:** Dirk Zschocke, »Neue Realität«  
**Traum-Projekt:** Rudolf Scharpf meets Christo.



### Kunstkreis Gräfelting

**Gründungsjahr:** 1980  
**Mitgliederzahl:** 310  
**Ausstellungsfläche:** Keine eigene – wir suchen für unsere großen Ausstellungen jeweils besondere Orte innerhalb der Gemeinde Gräfelting. Kleinere Ausstellungen können wir im Alten Rathaus Gräfelting durchführen.  
**Kuratorische Leitung:** Das Team des Vorstands und des Beirats – hier gibt es Kunsthistoriker:innen, Architekt:innen und Aktive ohne thematisch beruflichen Hintergrund.  
**Profil:** »Kunst gemeinsam fördern und erleben« – Kunst an ungewöhnlichen Orten zeigen (z. B. Kunst im Kies)  
**Ausstellungshighlight:** »Glaube Liebe Hoffnung – Kunst an sakralen Orten«, 2018. 30 Künstler:innen zeigten rund 100 Kunstwerke an 12 sakralen Orten in Gräfelting (Abb. Anja Verbeek von Loewis, »Echoic«). Zusätzlich gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm, verschiedene Führungstouren und

die Verleihung des vom Kunstkreis Gräfelting e. V. ins Leben gerufenen Gräfeltinger Kunstpreises.  
**Ausstellung im Dezember:** Wir bieten unseren Mitgliedern exklusiv eine professionell geführte Kunst- und

Architekturtour durch das Werksviertel-Ost.  
**Traum-Projekt:** Realisierung eines hochkarätigen »Skulpturenparks« in der Gartenstadt Gräfelting mit europaweiter Ausschreibung.



## Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden

**Gründungsjahr:** 1847

**Mitgliederzahl:** 445

**Ausstellungsfläche:** circa 400 qm

**Kuratorische Leitung:** Elke Gruhn

**Profil:** Als Zentrum für zeitgenössische Kunst bieten wir jungen Künstler:innen ein Experimentierfeld für aktuelle Diskurse, neue Sichtweisen und kritische Fragestellungen, mit dem Schwerpunkt, die Ideen der **Kunstbewegung Fluxus** zu aktivieren.

**Ausstellungshighlight:** Schwierig, bei 175 Jahren Ausstellungsgeschichte von der Düsseldorfer Malerschule über Alexej von Jawlensky, Katharina Sieverding, Mona Hatoum, Ben Patterson, Mary Bauermeister, Sven Johné, Nasan Tur, Murray Gaylard, Jorinde Voigt, Sara Nabil ...

**Ausstellung im Dezember:** »FLUXUS SEX TIES! Hier spielt die Musik«: Andrea Büttner, Mónica de Miranda,



Yoko Ono, Takako Saito, Andréja Šaltyté (Abb.)

**Traum-Projekt:** Wir arbeiten an einer Ausstellung mit Künstlerinnen aus Afghanistan, mit der Gründung des

Centre of Contemporary Art Afghanistan (CCAA) im Exil durch Prof. Rahraw Omarzad in Frankfurt soll der noch herrschende Albtraum für die Künstlerinnen sich wandeln.

## Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen

**Gründungsjahr:** 1982

**Mitgliederzahl:** 232

**Ausstellungsfläche:** 400 qm unter Dach und 30 qm in der Landschaft

**Kuratorische Leitung:**

Bettina v. Dziembowski

**Profil:** Diskurs im Grünen – Ausstellungen und ortsspezifische Skulpturen **in Dorf und Landschaft** (Abb. Installation von Verena Issel, 2021)

**Ausstellungshighlight:** Immer die aktuelle Ausstellung – zurzeit »PARALLAXIE«, ein Projekt mit den Berliner Projekträumen Kreuzberg Pavillon, Kinderhook & Caracas und The Mycological Twist.

**Ausstellung im Dezember** Die Ausstellung »Hunger machen« der Spanierin Asunción Molinos Gordo, die wir für das erste »Europa in Niedersachsen«-Reisestipendium des Landes Niedersachsen und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung vorgeschlagen haben.

**Traum-Projekt:** Immer das nächste – siehe oben!



## Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft

**Gründungsjahr:** 1792

**Mitgliederzahl:** 308

**Ausstellungsfläche:** 134 qm

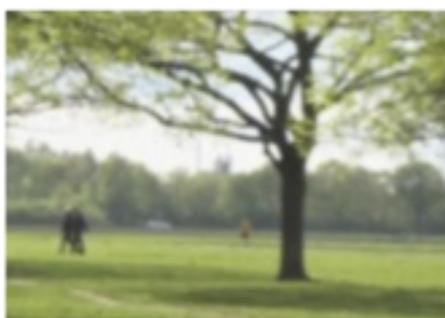
**Kuratorische Leitung:** Wolfgang Brauneis

**Profil:** Aktuell profilieren wir uns, neben dem regulären Ausstellungsprogramm, mit der Beschäftigung mit der **eigenen Geschichte im Nationalsozialismus** und in den Nachkriegsjahrzehnten, die sich unter anderem in einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm niederschlägt.

**Ausstellungshighlight aller Zeiten:** Die Kategorie »aller Zeiten« ist uns, ehrlich gesagt, eine Nummer zu groß.

**Ausstellung im Dezember:** Einzelausstellung (»The young fascist militant«) von Stefano Faoro (Abb.)

**Traum-Projekt:** Eine Einzelausstellung von Michaela Melián – glücklicherweise wird dieser Traum bereits 2023 Realität.



## Kunstfreunde Pritzwalk

**Gründungsjahr:** 2014

**Mitgliederzahl:** 60

**Ausstellungsfläche:** Galerie 11 x 6 m, Großer Raum 13,5 x 6,5 m, Raumhöhe 6 m und eine Galerie für kleine Formate 22 lfm

**Kuratorische Leitung:** Horst Kontak  
**Profil:** WIR – Die **Geschichte einer Erfindung** (Titel unseres Buchprojekts aus 2022)

**Ausstellungshighlight:** Ausstellung mit dem Maler Johannes Heisig »KLIMAWECHSEL«, 2018 (Abb.)

**Ausstellung im Dezember:** Annette Selle – Malerei + Rahel Kohn – Bildhauerei

**Traum-Projekt:** Eine Serie von Werkstattssituationen, die wir zum zehnjährigen Bestehen des Vereins 2024 in der Stadt schaffen wollen – als interdisziplinären Dialog zwischen freier und angewandter Kunst, Handwerk und anderen Kreativen, die sich generationenübergreifend mit Region und Stadtgesellschaft auseinandersetzen wollen.



## Kunstverein Siegen

**Gründungsjahr:** 1980

**Mitgliederzahl:** 410

**Ausstellungsfläche:** 205 qm

**Kuratorische Leitung:**

Jennifer Cierlitz

**Profil:** Wir möchten auf undogmatische, spielerische Weise ästhetische Fragestellungen und deren Relevanz in die Gesellschaft hineinbringen, indem wir junge künstlerische Positionen der Öffentlichkeit vorstellen und eine direkte Auseinandersetzung initiieren.

**Ausstellungshighlight:** Mit »Holy Temple of Siegen« widmete sich raumlaborberlin auf Einladung des Kunstvereins Siegen der Neugestaltung eines Platzes unter der Hüttentalstraße (kurz HTS), einer auf massiven Betonstelen erbauten Stadtautobahn aus den siebziger Jahren, die das Stadtbild prägt. So entstand ein neuer, temporärer Veranstaltungs- und Aufenthaltsort mitten in der Siegener Innenstadt. (Abb. Ausstellung von Jule Sammartino und Marla Björner)

**Ausstellung im Dezember:** »Ex Nihilo« – Pablo Schlumberger und Fynn Ribbeck sowie Jahresgaben

**Traum-Projekt:** Mehrere Künstler:innen thematisieren in miteinander verbundenen Ausstellungsräumen in der Innenstadt (leer stehende Ladenlokale) verschiedene **Aspekte des Miteinanderlebens** und lassen temporäre Treffpunkte entstehen.



## Zentrum für Kunst und Urbanistik: ZK/U, Berlin

**Gründungsjahr:** 2006

**Mitgliederzahl:** 7

**Ausstellungsfläche:** aktuell 750 qm, ab 2023 2400 qm

**Kuratorische Leitung:** Matthias Einhoff, Philip Horst, Harry Sachs

**Profil:** Das ZK/U verbindet globale Diskurse mit lokaler Praxis und schafft hierfür Infrastrukturen und Räume, die **niedrigschwellige Zugang für ein diverses Publikum** ermöglichen.

**Ausstellungshighlight:** Die »citizenship«, unser ehemaliges Dach, das zu einem Schiff umgebaut als mobile



## Württembergischer Kunstverein Stuttgart

**Gründungsjahr:** 1827

**Mitgliederzahl:** circa 2500

**Ausstellungsfläche:** circa 1400 qm

**Kuratorische Leitung:**

Iris Dressler, Hans D. Christ

**Profil:** Der Württembergische Kunstverein Stuttgart versteht sich als ein Ort der offenen Auseinandersetzung mit den Methoden, Praktiken und Diskursen der zeitgenössischen Kunst sowie mit ihren weitreichenden gesellschaftspolitischen Bezugsfeldern. Das vielfältige Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, das in verschiedenen Formen von **Kooperationen und kollektivem Kuratieren** entsteht, widmet sich aktuellen Fragen und Themen unserer Zeit in einer gleichermaßen lokal verankerten wie

global vernetzten Perspektive. Als Shared Space wird der großzügige Eingangsbereich von verschiedenen Gruppen als Ort für Austausch und Veranstaltungen genutzt. Hiermit bietet der Kunstverein Raum für aktive Partizipation der Stadtgesellschaft.

**Ausstellungshighlight:** Unter vielen anderen Highlights die Reihe »Actually, the Dead Are Not Dead« (2020–22) sowie die aktuelle Reihe von Einzelausstellungen der Künstlerinnen Carrie Mae Weems, Trinh T. Minh-ha, Delphine Seyrig und Adina Pintilie (2022–2024) (Abb. Ausstellungsansicht: Carrie Mae Weems, 2022)

**Ausstellung im Dezember:**

»Trinh T. Minh-ha. The Ocean In A Drop«

**Traum-Projekt:** Das sind mehr als jemals realisierbar.

Plattform für Kunst- und Kulturvermittlung diesen Sommer von Berlin Richtung Kassel unterwegs war (Abb.).

**Ausstellung im Dezember:** Das Richtfest für unseren neuen Gebäudeteil.

**Traum-Projekt:** Unser Traumausstellungsprojekt begann vor 10 Jahren mit der Eröffnung unseres Hauses in Berlin Moabit. Die Exponate sind das Wirken von Künstler:innen, Nachbar:innen, Interessierten, weltweit und in unserem Umfeld vor Ort. Die Ausstellung macht die Austausch- und Beteiligungsprozesse sichtbar, sie zeigt die Gestaltung von Formaten des Zusammenseins in seinem Entstehen.

